

ANDY TAYLOR – MAN'S A WOLF TO MAN BIOGRAFIE VON MICHAEL HANN

Diese Geschichte ist fast zu absurd, um wahr zu sein: Rockstar-Gitarrist erhält die Diagnose seiner unheilbaren Krebserkrankung und noch während er versucht, sich damit abzufinden, kommt es zu einer Aussöhnung mit seinen seit vielen Jahren entfremdeten Bandkollegen. Gleichzeitig liefert er ein neues Album ab, das ihn endgültig als eigenständigen Künstler etabliert. Die Rede ist von keinem Geringeren als **Andy Taylor**, der erst letztes Jahr als Bandmitglied von **Duran Duran** in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen wurde. Und wenn auch keine Aussicht auf ein Happy End gibt - **Andys** Prostatakrebs ist unheilbar – was bleibt, ist der Geschmack von Erfolg auf der Zunge und die Hoffnung auf mehr davon, denn **Andy** ist optimistisch, dass er dank einer speziellen Gentherapie länger leben kann, als er ursprünglich geglaubt hatte.

Das besagte **Album „Man's a Wolf to Man“** ist bereits **Andy Taylors** drittes Soloalbum – jedoch sein erstes seit 33 Jahren. Es ist ein großes, mutiges, wunderschönes Rock'n'Roll-Album, das so stilsicher von einem melodischen Gespür durchdrungen ist, wie man es nur von jemandem erwarten würde, der an einigen der größten Hits der 80er Jahre mitgewirkt hat. Nicht, dass es nach den 80ern klingt, ganz und gar nicht - wenn überhaupt, beschwört diese Platte den Geist von David Bowie in der ersten Hälfte der 70er Jahre herauf (*„Es steckt jede Menge von Bowie in mir, vor allem stimmlich“*). Das ist Rock'n'Roll bevor Rock'n'Roll zum Schimpfwort wurde.

„Man's A Wolf To Man“ ist ein Pandemie-Album, ein Krebs-Album und ein State-of-the-World-Album, aber gleichzeitig auch ein Manifest fröhlicher, ermutigender Musik. Ursprünglich sollte es bereits im Jahr 2020 erscheinen, doch dann begann ein kleiner Virus, die Welt zu durchqueren. **Andy** wusste, dass er es besser machen konnte, also nutzte er die Zeit und machte es besser. Einige Songs wurden überarbeitet, andere ersetzt und er sang die Songs nun sogar selbst ein – auf der ersten Version hatte **Gary Stringer** von **Reef** gesungen. Die Turbulenzen seines eigenen Lebens vermischten sich mit denen in der Welt und schufen so eine höchst emotionale Musik mit ungeheurer Tiefe.

*„Der Zeitpunkt, da ich anfang, dieses Album zu schreiben, war gleichzeitig auch der Beginn des Chaos – das war so 2016, 2017“, erinnert sich **Andy**. **„Man's A Wolf To Man“** bringt das so ziemlich auf den Punkt. Ich kenne Amerika sehr gut – ich habe dort gelebt, hatte Kinder dort und eine erstaunliche Karriere. Ich habe den Zusammenbruch erlebt und die Extreme beobachtet, habe gesehen, wie schnell die Menschen zu böartigen Feinden wurden. Auf **„Man's A Wolf To Man“** geht es genau darum - dass der Mensch selbst sein schlimmster Feind ist und sich wie ein Rudel Wölfe verhält, wenn es darum geht, sich zu verteidigen. Als ich mit dem Schreiben begann, tauchte das Thema Rache auf - warum werden wir so wütend, wenn wir uns rächen wollen? Warum werden die Menschen überhaupt wütend? Warum machen sie es selbst nicht besser? Ich wollte wieder Platten machen, die menschlich sind, die von etwas handeln, das wichtig war oder noch immer ist, und die im Moment sind.“*

Das Ergebnis ist jedoch ein Album, das alles andere als wütend ist: „**Influential Blondes**“ beispielsweise startet mit einem durch und durch mitreißenden, glamourös anmutenden Refrain, „**Try To Get Even**“ - ein Duett mit **Tina Arena** - ist eine wunderschöne Country-Rock-Ballade, „**Reachin' Out To You**“ steht genau für die Art von funkigem Rock, den die Fans von *The Power Station* lieben werden. „**Gettin' It Home**“ ist purer, energiegeladener Hardrock, in „**This Will Be Ours**“ oder auch „**Gotta Give**“ erleben wir, wie **Andy** sich von Skiffle geprägten Grooves in raues, Stones-artiges Stampfen gleiten lässt.

Der Großteil des Albums ist selbstgemacht - **Andy** spielte nicht nur alle Gitarren und sang alle Leads, sondern produzierte es auch (wobei er den Großteil der Arbeit in seinem Homestudio auf Ibiza erledigte). *David „Greenie“ Green* (Little Comets/ Vant) spielte Schlagzeug, und obwohl **Andy** ein paar Mal den Bass selbst einspielte, wurden die meisten Bassparts von *Paul Turner* (Jamiroquai/ Annie Lennox/ Bryan Ferry/ George Michael) übernommen („*He's a fucking rocker at heart*“). Weitere Gäste waren Saxophonist *John Waugh* (The 1975) und *Pedal Steel* von *Tom Fletcher*.

Warum er den Leadgesang selbst übernommen hat? „*Weil alle immer wieder zu mir sagen: ‚Warum machst du nicht mehr Vocals? Es ist doch dein Soloalbum.‘*“ Das ist zumindest die eine Seite der Wahrheit. Die etwas andere kommt ein paar Augenblicke später zur Sprache. Ende letzten Jahres – das war noch bevor ihm die Möglichkeit einer speziellen Gentherapie mehr Anlass zur Hoffnung gab – war **Andy** verzweifelt und fühlte sich gesundheitlich extrem schlecht. Der Krebs hatte verhindert, dass er als Mitglied von **Duran Duran** an der Aufnahme-Zeremonie in die Rock And Roll Hall Of Fame teilnehmen konnte, so dass er begann, über sein Vermächtnis nachzudenken. Und obwohl er nicht einmal mehr in der Lage war, im Stehen Gitarre zu spielen, war das der Moment, in dem er beschloss, „**Man's a Wolf to Man**“ zu etwas zu machen, das wirklich und wahrhaftig ihn repräsentiert.

„*Ich sagte zu mir selbst: ‚Du musst die beste Platte machen, die dir möglich ist - noch kannst Du etwas ändern.‘ Außerdem hätte es das letzte Album sein können, das ich je gemacht habe. Das ist auch einer der Gründe, warum ich mehr selbst gesungen habe. Ich bin tatsächlich viele meiner alten Aufnahmen durchgegangen, weil ich plötzlich das Gefühl hatte, dass ich Dinge abschließen und fertigmachen musste.*“ Seine körperlichen Kräfte mögen vielleicht nachgelassen haben, aber sein inneres Licht brannte so hell wie eh und je, als er die Songs fertigstellte: „*Bei allem, was ich in den letzten Jahren durchmachen musste, ist das Einzige, was nicht schwächer geworden ist, meine Kreativität. Ja, ich muss mich vielleicht hinsetzen, um Gitarre zu spielen, und das ist scheiße, aber meine Kreativität hat nicht nachgelassen. Ich bin froh, dass ich sie habe. Ich kann immer noch etwas schaffen.*“

Das Einzige, was er nicht alleine machen konnte, war das Schreiben der Songs. Dafür brauchte er die Hilfe von *Ricky Warwick* (The Almighty/ Thin Lizzy) und *Mattias Lindblom*. „*Wir haben wirklich einen interessanten Einfluss aufeinander. Manche Leute haben es einfach drauf, auf Teufel komm raus gegen Dich zu argumentieren, ohne dass es verletzend oder beleidigend ist. Mattias hat so ein wirklich feines Händchen dafür, sich in dich hineinzusetzen und so zum eigentlichen Kern vorzudringen. Ich war nie ein Singer-/ Songwriter, also zumindest nicht das, was Damon Albarn einen ‚reinen Songwriter‘ nennen würde. Das meiste,*

was ich mache, beginnt mit einem Groove oder einem einfachen Riff, einer kleinen melodischen Idee. Und dann ergibt eines das andere. Es ist sehr selten, dass jemand so gut versteht, was man sagen will, und einem dabei helfen kann, es auf den Punkt zu bringen. Ich habe die Gitarre oder die Produktion nie jemand anderes überlassen, aber ich habe auch nie wirklich anders geschrieben. Für manche Leute funktioniert das im Alleingang gut, aber ich denke nicht, dass ich so introvertiert bin, dass das auch für mich gilt. Man braucht ein ganzes Dorf, um eine Platte zu machen."

Nicht nach L.A. reisen zu können, um gemeinsam mit seinen **Duran Duran**-Bandkollegen an der Ehrung teilzunehmen, war vermutlich die größte und herbste Enttäuschung in dieser Zeit – es hatte aber auch etwas Gutes: *„Drei Tage vor dem Termin musste ich mir eingestehen, dass ich es körperlich nicht schaffen würde. Das war hart. Es war das erste Mal seit 17 Jahren, dass die Band wieder zusammenkam. Sie waren drauf und dran, einen Privatjet nach Ibiza zu schicken, der mich abholen und dorthin bringen sollte, um die Probe zu machen, die Show zu spielen und mich direkt zurückzufliegen. Ich sagte: ‚Das ist es nicht wert. Damit könntest du tausend hungernde Kinder ernähren. Lass es uns gar nicht erst versuchen.‘ Aber sie ließen nicht locker. Ich sprach mit meinem Manager darüber, wie sehr es mich bedrückte, dass ich es ihnen nie gesagt hatte. Er schlug vor, ihnen zu schreiben. ‚Du kannst gut schreiben - schreibe ihnen einfach einen Brief, der von Herzen kommt. Erkläre es ihnen.‘ Und das ist auch, was ich tat. Und dann sagte Simon: ‚Ich möchte das vorlesen‘. Danach habe ich so viele Anfragen von Leuten bekommen, die mir helfen wollten. Also habe ich zwar die größte Nacht meines Lebens verpasst, aber die Hilfe und der Zuspruch, der mir seitdem zuteil geworden ist, haben einen viel größeren positiven Effekt auf meine Zukunft.“*

Vor kurzem hat er sogar wieder mit **Duran Duran** zusammengearbeitet - *Simon Le Bon* hatte ihn gebeten, auf deren nächstem Album mitzuwirken. *„Aus ursprünglich drei Tracks wurden vier, dann acht, und jetzt sind es elf. Und wir werden noch ein paar weitere Songs schreiben, so dass es am Ende wahrscheinlich 14 oder 15 sein werden. Das ist einfach so passiert. Und das ist wirklich cool.“* Nicht, dass er wieder ein vollwertiges Bandmitglied wäre: *„Ich glaube nicht, dass das jemals möglich ist – die tägliche Herausforderung und Verantwortung, in dieser Band zu sein, wäre zu groß. Das, was sie erschaffen haben, was die Band heute ausmacht, hat mir in den letzten sechs Monaten enorm geholfen. Ich freue mich sehr auf die Zeit der Zusammenarbeit, vor allem jetzt, wo wir alle in die gleiche Richtung schauen.“*

Mit einem karrierebestimmenden Soloalbum und den wieder aufgebauten Brücken zu seinen alten Bandkollegen, kann man ohne Zweifel sagen, dass **Andy Taylor** im Jahr 2023 zurück ist und wieder in der ersten Liga mitspielt. Die Zukunft sieht also rosig aus - wie lang auch immer das sein mag.